

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Reich Gottes in Böhmen

Werfel, Franz

Berlin, 1930

Bild I

[urn:nbn:de:bsz:31-86332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86332)

DRITTER TEIL

ERSTES BILD

PROKOPS HAUS — DIE STUBE

Mutter — Tschapek — Eine Magd

MUTTER

Boschka, nimm die Gießkanne und wart draußen im Gemüsegarten auf mich!

Die Magd ab

TSCHAPEK

So habt Ihr wenigstens ein Mädels wieder aufgenommen, Frau Mutter...

MUTTER

Arg genug... Aber was soll ich tun?...

auf den Oberstockweisend

Seitdem das Weib fort ist, bin ich ganz allein im Haus...

TSCHAPEK

Hört, Frau Mutter... Ich kanns dem Prokop nicht sagen... Ich brings nicht zustand...

MUTTER

Lang weiß ich schon, was Ihr Helden alle für Helden seid!

TSCHAPEK

Hätt er dieses Weib nur nicht... Der große Prokop ein lächerlicher Hahnrei?... Verdammt für ihn...

Und verdammt für uns! Wer soll an einen Führer noch glauben, der seine eigene Familie nicht zusammenhalten kann... Was wird die Welt von uns Tschechen denken... Da steh ich doch ganz anders da... Ich bin zwar kein Prokop...

MUTTER

Weiß Gott, das seid Ihr nicht, Tschapek...

TSCHAPEK

Erst Basel... Jetzt diese Schweinerei... Wer wirds ihm erzählen?

MUTTER

Ich...

TSCHAPEK

Immer schon bewunder ich Eure mütterliche Härte.

MUTTER

Hm... Gott scheint den Menschen Augen zu geben, um das Leben besser vor ihnen verstecken zu können.

TSCHAPEK

Habt Ihr je ein weiches Wort zum Prokop und zur Stascha gesprochen?

MUTTER

Ja, ja, die Katzen lecken ihre Jungen und vergessen sie...

Sie holt mit tastenden Händen einen Stechspaten aus dem Winkel

... Auch wir haben Eltern gehabt und als das Leben begann, knieten wir hin und nahmen still den Segen fürs Verhängte... Warum hat Gott gerade uns ausgesucht, die Eiseskälte, die Empörung und die Eitelkeit zu gebären?... Tschapek, mit Dir red ich, denn Du bist einer der Schlimmsten... Aber wozu Worte?

ab in den Hof

TSCHAPEK

*rollt eine große Landkarte auf, legt sie auf den Fußboden
und kniet vor ihr hin*

PROKOP UND PARDUSCH

treten ein

PROKOP

Du hast Recht gehabt und ich Unrecht, Tschapek! Ich bekenn es. Daß wir bei Taus umgekehrt sind, war der größte Fehler meines Lebens. Daß ich an inneren Frieden ohne Waffenzwang geglaubt hab, war die größte Dummheit meines Lebens. Nach Basel zu gehen, war die größte Schwäche... nein Schuld... meines Lebens. So, nun ich dies bekannt hab, gib mir die Hand, Tschapek!... Wo ist die Mutter und meine Frau?

TSCHAPEK

Die Mutter arbeitet im Garten.

PROKOP

Und Lischka?

TSCHAPEK

Die wird nach Prag gefahren sein...

PROKOP

Wie?... Heut?... Einkäufe?... Habt Ihr mich denn nicht angesagt?... Hoffentlich ist sie nicht allein... Der Klenau wird bei ihr sein...

TSCHAPEK

Ja, der ist bei ihr.

PROKOP

Gleichviel! Wir haben Zeit fürs Leben weniger denn je!... Es war gut, Tschapek, daß Du sämtliche Feldrotten einberufen hast... Auch die älteren Jahrgänge... Übrigens hört man schon an der Grenze, daß es an allem fehlt...

TSCHAPEK

Dein Bodengesetz, Prokop!... Den Bauern reitet der Teufel. Der Herrengrund ist nun sein. Er aber läßt ihn veröden und weigert sich, Getreide zu liefern... Die Hungersnot...

PARDUSCH

Die Hungersnot kommt von der schwersten Mißernte seit Jahrzehnten...

TSCHAPEK

Nein! Die Hungersnot kommt von der Grund-Verteilung.

PROKOP

So verordnen wir den Blutzehnt... Aus den Dorfgemeinden muß rücksichtslos alles herausgepreßt werden... Die Welt soll uns wiedererkennen!

TSCHAPEK

Hohe Zeit...

PROKOP

Das Reich Gottes kommt nicht über Nacht... Wir haben eine Stunde versäumt... Weiter!... Mit Pilsen beginnen wir... Die deutschen Städte folgen... Noch in dieser Woche alle Brüderheere vor Pilsen!...

TSCHAPEK

Sollen wir Prag und den Osten ganz entblößen?... Die Wehren des Herrenbundes wachsen.

PROKOP

Lauter Fünfgroschenmänner. Sind andre Leut davongelaufen vor uns. Nur keine Zersplitterungen! Wie Blitz und Donner! Was?... Weiter!

auf und ab

Also: Tschapek mit seinem Heer, fünfzehntausend Brüder, von Kotorow über die Prager Straße bis zum Beraunfluß... Zeichne es ein, Pardusch!

Tschapek und Pardusch knien vor der Karte

Klenau mit zwölftausend rechts und links der Mieser Straße bei Tuschkau... Hat er seine Leute beisammen?... Wie?... Ja, und die Geschütze...

Hast Du den Klenau eingezeichnet?... Gut!... Die Haufnitzen und Bombarden auf den Lochotinhügel wegen guter Einsicht... Weiter!... Halt!... Laß das jetzt, Pardusch... Spürst Du Mut und Willen für eine große Sache?...

PARDUSCH

Und da fragst Du, Bruder?

PROKOP

Reiter brauchen wir bei der Belagerung nicht... Was hast Du gesagt, Tschapek?... Pardusch nimmt ... Wieviel Reiter sinds? ... Ich glaub sechstausend etwa... Du nimmst die berittenen Genossen, Pardusch, und gehst über die bayrische Grenze... Bis Cham und weiter noch... Mach Beute und brenn ein paar Dörfer zusammen!... Das Wichtigste aber: Proklamier unsre Artikel, wo Du kannst!... Weiter! ... Was wollt ich nur sagen?... Der Nacht-Ritt hat mich ganz wirr gemacht... Ja, Propaganda, Pardusch... Wie Julian, wie die Kirche... Übers Jahr sollen die Bauern und Werkleute draußen im Reich unsre Brüder sein... Ich hab dem Concil ein Kreuzheer versprochen... Es kommt jemand... Die Lischka vielleicht...

öffnet die Tür, sieht hinaus und schließt sie wieder
... Proklamier die Artikel, Pardusch...

TSCHAPEK

Deine eigene Stellung ist im Plan noch nicht eingezeichnet, Prokop...

PROKOP

Später, Brüder!... Mich schmerzt der Kopf...
Pardusch, hast Du das Schriftliche bei Dir?

setzt sich

PARDUSCH

nimmt Blätter aus einer Mappe

Die Kriegsordnung zunächst. Nach Deinem Befehl.

PROKOP

überfliegt unachtsam das Blatt

„Bier und Wein verboten... Abendsuppe gestrichen
... Karten und Würfel untersagt... Jede Buhl-
dirne, die sich im Lager betreten läßt, verfällt dem
Schwert...“ Gut!

unterschreibt

PARDUSCH

überreicht ein Blatt nach dem andern

Die Ächtungs- und Todesbriefe!

TSCHAPEK

lauernd

Einst wolltest Du Acht und Todesstrafe ächten,
Prokop! Sieh da, jetzt hast Du die Meinung ge-
tauscht.

PROKOP

starrt ihn abwesend an

Ich hab die Meinung nicht getauscht, Tschapek...

nimmt Blatt für Blatt in Empfang

Rosenberg? Tot!

unterschreibt

Sternberg, Neuhaus, Riesenburg!... Sorgt dafür,
daß es nicht Papier bleibt...

unterschreibt

Die Basler Concilsgesandten? Welcher Esel hat das
ausgefertigt? Kein Haar wird ihnen gekrümmt.

zerreißt das Blatt

Rokycana? Weiter! Warum Rokycana? Eine große
Seele! Vielleicht?! Wer nicht für mich ist...

unterschreibt

Weiter!... Was ist mit mir? Paß doch auf, Par-
dusch! Ein leeres Blatt gibst Du her und ich hätts fast
unterschrieben... Weiter! Prschibik von Klenau...
Was heißt das?

TSCHAPEK

hat sich hinausgeschlichen

MUTTER

steht da

Bist Du nun wieder hier, mein lieber Sohn?

PROKOP

Mutter...

MUTTER

Laß mich Dein Gesicht fühlen!

Sie tastet nach seinen Wangen

Ich hab mit Dir zu reden. Setz Dich! Und gib mir einen Stuhl!

PROKOP

Was hast Du nur...

PARDUSCH

hat die Dokumente zusammengerafft und ist fort

MUTTER

Bist Du allein?... Wo ist Deine Hand? Da! Ich glaub, wir sind jetzt allein...

PROKOP

So red doch endlich, Mutter...